

# Das Wundbehandlungszentrum Wismar

Patienten mit chronischen Wunden gehören zum Praxisalltag. Die chronische Wunde ist dabei oft Ausdruck eines multimorbiden Krankheitsgeschehens, oft begleitet von resigniertem Verhalten der Betroffenen, aber allzu oft auch geprägt von stagnierender Wundheilung mit Komplikationen, die in stationären Aufenthalten enden. Eine Wunde, die nach acht Wochen nicht abgeheilt ist, wird als chronisch bezeichnet. Unabhängig von dieser zeitlich orientierten Definition gibt es Wunden, die von Beginn an als chronisch anzusehen sind, da ihre Behandlung eine Therapie der Ursache erfordert. Hierzu gehören beispielsweise das diabetische Fußsyndrom, Wunden bei pAVK, Ulcus cruris venosum oder Dekubitus<sup>1</sup>. In der Regel finden Patienten mit chronischen Wunden erst im fortgeschrittenen Stadium ihrer Grunderkrankungen und mit desolaten Wundverhältnissen den Weg in die hausärztliche oder wie auch in Wismar in die gefäßchirurgische Facharztpraxis. Ziel sollte es aber sein, die Patienten früher zu erreichen und nachhaltiger als nur mit einem Wunddébridement oder einer vaskulären Intervention zu behandeln.

Stattdessen haben die meisten Patienten einen langen Leidensweg und viele kostenintensive Behandlungen hinter sich, die sie massiv in der Lebensqualität und der Erfüllung ihrer täglichen Bedürfnisse einschränken.

Seit Anfang 2018 besteht eine Vereinbarung mit der AOK Nordost, der mamedicon GmbH, der Gefäßchirurgischen Praxis Dr. Reinhard Kauschke und dem Sana Hanse Klinikum Wismar im Rahmen eines Vertrages nach § 140a SGB V. Ziel ist die Wirksamkeit einer regionalen Vernetzung, an der auch mehrere niedergelassenen Mediziner teilnehmen, in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden zu beobachten. Der Netzwerkgedanke soll weiter gefördert und ausgebaut und die Abstimmung sowie Diskussion rund um eine angepasste und nicht immer teure Therapie professionalisiert werden. Hauptaspekt ist der Ausbau der Patientenedukation und -begleitung zur Verbesserung und Sicherung der Behandlungsergebnisse.

Um die fachlichen Partner für die Wundversorgung, wie (beispielhaft) Diabetologen, Chirurgen, Pflegedienste und Therapeuten anzusprechen, wurde bereits 2013 ein informelles fachliches Netzwerk von regionalen Partnern in Wismar gegründet. Der Sinn des Netzwerkes ist es, die Zusammenarbeit und Abstimmung der fachlichen Akteure zu verbessern sowie

eine schnellere und effektivere Behandlung von Patienten mit chronischen Wunden zu ermöglichen.

Wichtiges Element des fachlichen Strukturaufbaus sind dabei gemeinsam mit der AOK Nordost und der KV MV organisierte Fortbildungen für Ärzte, Praxispersonal und Pflegefachkräfte.

## Therapiekonzept chronischer Wunden orientiert sich an kausaler Diagnostik

Beginn und Hauptaspekt einer guten Therapie einer chronischen Wunde ist die gewissenhafte Diagnostik. Die Patienten werden bei Erstvorstellung auf Grundlage der vorhandenen Befunde und einer mündlichen Statuserhebung eingeschätzt. Für die diagnostische Ursachenabklärung, zum Beispiel beim Ulcus cruris venosum, erfolgt eine orientierende sonographische Diagnostik (Dopplersonographie / Duplexsonographie, arteriell / venös), eine Abstrichentnahme und bedingungsabhängig eine MR – Angiographie, CT – Angiographie oder eine selektive DSA der Becken-Bein-Gefäße. Bei Notwendigkeit werden im benachbarten Klinikum diagnostische und therapeutische Maßnahmen an den arteriellen Gefäßen kurzfristig terminlich vereinbart und durchgeführt. Wichtig: Bei unklaren Hautverhältnissen oder weiterhin stagnierenden Heilungsverläufen nach vier Wochen, erfolgt eine zusätzliche mikrobiologische und dermatologische Abklärung von eher seltenen Krankheitsursachen im Sinne von Pyoderma gangraenosum, Akne inversa oder cancerogener Ursachen. Hervorzuheben ist die rasche Reaktion auf neue Erkenntnisse und die damit verbundene Aktion. Genau dies lässt den Patienten dann auch Hoffnung schöpfen und nicht verbittern.

Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse wird dann ein ursachengerechtes therapeutisches Konzept erstellt und mit dem Patienten besprochen. So denn eine Abstimmung mit mitbehandelnden Ärzten und ambulanten Pflegedienste erforderlich ist, wird dies zeitnah realisiert. Das Vorgehen ist dabei an Leitlinien der Fachgesellschaften orientiert und basiert unter anderem auch auf den praxisorientierten Standards des Wundzentrum Hamburg e. V.

## Problematik chronischer Wunden wird von Politik und Kassen anerkannt

Der deutsche Wundrat e.V. veröffentlichte 2019 die ersten Ergebnisse seiner Expertenarbeitsgruppe mit Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgungsstruktur für Menschen mit chronischen Wunden. Darin werden Aussagen zur Diagnostik

<sup>1</sup> Definition der Initiative Chronische Wunden e.V., 2016, <https://www.icwunden.de/wundwissen/definitionen/c.html> (abgerufen am 22.07.2020)

und Therapie chronischer Wunden über alle Behandlungsebenen hinweg getroffen und die Notwendigkeit von abgestimmtem Handeln unter den beteiligten Behandlern sowie die frühe und schnelle Intervention zu Gunsten einer raschen Wundheilung beschrieben. Das Papier wird mittlerweile in vielen Diskussionen mit Politik und Krankenversicherungen als Grundlage herangezogen.

**Zitatauszug:**

„Laut Prof. Dr. Augustin dauert es im Durchschnitt 3,5 Jahre, bis ein Patient mit einer chronischen Wunde fachärztlich behandelt wird. ... Fest steht, dass die Chance, eine Abheilung zu erreichen, umso höher ist, je früher eine chronische Wunde diagnostiziert und die fachgerechte und medizinisch notwendige Therapie eingeleitet wird. ...“

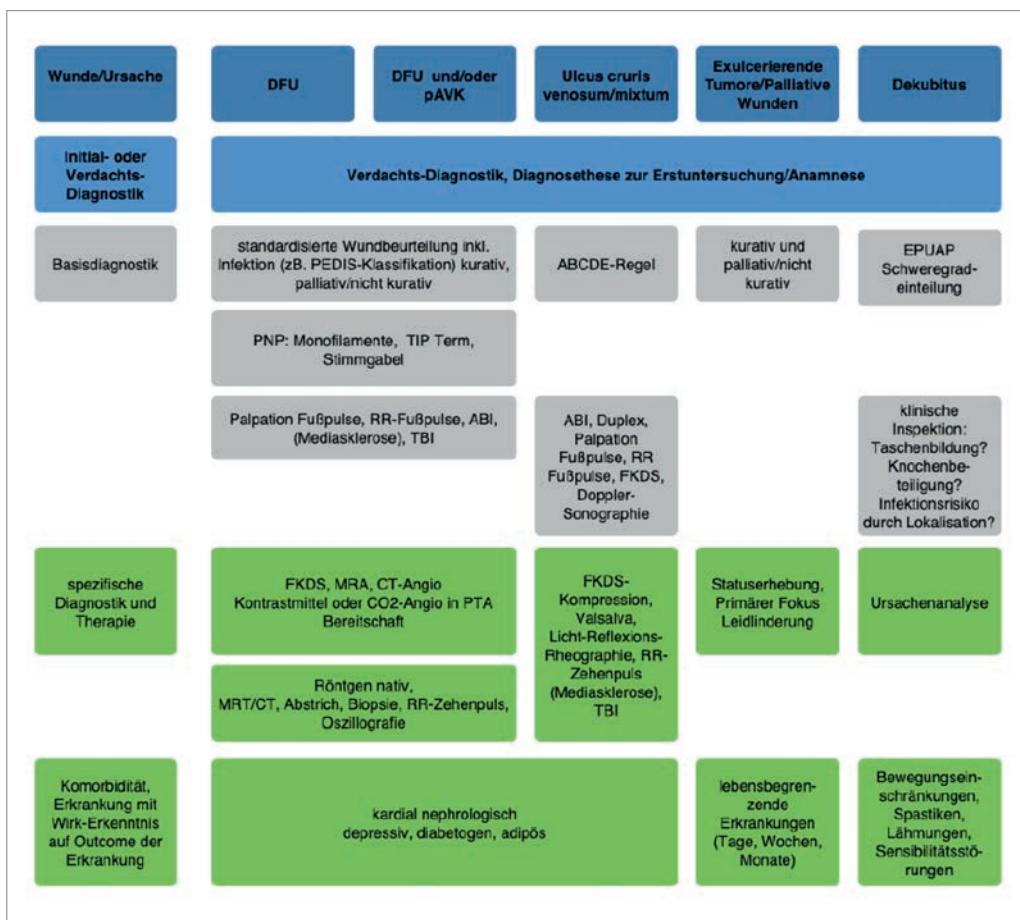


Abbildung 1: Diagnostik-Schritte für chronische Wunden für verschiedene Indikationen

**Optimale Diagnostikschritte<sup>3</sup>**

In Abbildung 1 sind die Empfehlungen zu den optimalen Diagnostikschritten dargestellt.

**Fallmanagement und Kooperation als regionale Unterstützung**

In dem oben erwähnten Projekt werden betroffene Versicherte durch spezialisierte Mitarbeiterinnen der gefäßchirurgischen Facharztpraxis im Sinne eines Fallmanagements begleitet. Durch angepasste regelmäßige thematische Schulungen und Beratung der Patienten (Edukation) zum Verständnis und zur Einhaltung von begleitenden Faktoren wie zum Beispiel Mobilisierung, Lagerung, Ernährung, Kompression konnten hierbei eine verbesserte Therapietreue und entsprechend

günstigere Heilungsverläufe erreicht werden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die anschließende Begleitung auch nach Wundverschluss, um das wundorientierte Patientenverhalten beizubehalten und Rezidive der Wunde zu vermeiden. Die Mitarbeiter der betreuenden Pflegedienste werden bei Bedarf durch die Fachkräfte der Facharztpraxis geschult. Im schriftlichen Kontakt zu den Hausärzten wird die Therapieempfehlung durch diese in der hausärztlichen Behandlung der weiteren Erkrankungen der Patienten berücksichtigt. Im Rahmen der Netzwerkarbeit werden in Fallkonferenzen besondere Wundverläufe vorgestellt und diskutiert.

**Vorteile für den Hausarzt:**

- Entlastung und Zeitersparnis in der Tätigkeit als Haus-/Facharzt
- zeitnahe Diagnostik und Einbeziehung der Behandler in Fallkonferenzen im Rahmen der Netztreffen
- kontinuierliche und wirtschaftliche Wundversorgung
- Patient/-in bleibt in Behandlung des jeweiligen Hausarztes
- Wundbezogene Verordnungen z.B. für Arznei-, Verbandmittel sowie für die Verordnung der häuslichen Krankenpflege entfallen für den Hausarzt

<sup>2</sup> Zitatauszug aus: „Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgungsstruktur für Menschen mit chronischen Wunden in Deutschland, Deutscher Wundrat, 2019, Seite 2, Einleitung“  
<sup>3</sup> Bild-Quelle: Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgungsstruktur für Menschen mit chronischen Wunden in Deutschland, Deutscher Wundrat, 2019, Seite 6, Diagnostik-Schritte für chronische Wunden für verschiedene Indikationen

- Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit und gegenseitige Transparenz
- erhöhte Patientenzufriedenheit

**Vorteile für den Patienten:**

- individuelle Beratung, Betreuung und Therapie
- Verbesserung der Wundheilung und geeignete Nachsorge
- Vermeidung von Rezidiven und unnötigen Krankenhausaufenthalten
- Verbesserung der Lebens- und Versorgungsqualität

**Resümee**

Dieses Projekt schafft ein ambulant fachärztliches Angebot für Patienten mit chronischen Wunden und bindet alle an der Versorgung dieser Patienten beteiligten Akteure im Rahmen des Netzwerkes ein. Es soll vor allem Brücken schlagen zwischen den Facharztgruppen, keine Gruppe benachteiligen sowie auch Patienten mit ihren Interessen wahrnehmen und integrieren. Kommunikation und der interdisziplinäre Austausch werden durch die regelmäßigen Netzwerksitzungen gefördert.

**Anmerkung:**

In den kommenden Monaten werden wir uns weiterhin mit dem Gesamtthema auch kritisch auseinander setzen. So werden wir die besondere und nicht immer einfache Rolle der

Hausärzte beleuchten und darüber hinaus versuchen, eine Art Vorlage für den Netzwerkaufbau zu unterbreiten. Dieses Netzwerk ist insbesondere unter den jetzt zu erlebenden „Covid-19“ Folgen eine tolle Grundlage, da hier bereits eingeübte und belastbare Kommunikationswege zum Tragen kommen.

**Autoren**

*Dr. med. Reinhard Kauschke  
 Facharzt für Chirurgie / Gefäßchirurgie, Phlebologie  
 Friedrich-Wolf-Straße 19, 23966 Wismar  
 info@praxis-kauschke.de*

*Dr. med. Karin Menzel  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin  
 Schweriner Str. 24, 23970 Wismar*

*Ansprechpartner für das Netzwerk: Uwe Imkamp,  
 mamedicon GmbH, Netzwerkmanagement,  
 Telefon: 0172 76 17 497*

Geplante Treffen des Netzwerkes, jeweils 15:00–17:00 Uhr, in den Räumen des Sana-Hanse-Klinikums: Mi, 02.09.2020 (virtuelles Treffen im Rahmen einer Videokonferenz); Mi, 04.12.2020

Nach Auskunft der Autoren liegen keine Interessenkonflikte seitens der Ärzte sowie der mamedicon GmbH vor.



- WIR** repräsentieren alle Professionen, die an der Behandlung chronischer Wunden beteiligt sind - sektorenübergreifend!
- WIR** sind unabhängig und stehen für Transparenz.
- WIR** arbeiten für gerechte Honorierung adäquater Therapien und sind uns ökonomischer Gesichtspunkte bewusst.
- WIR** wollen Forschung und Entwicklung vorantreiben.
- WIR** bieten eine Plattform für Kommunikation und Austausch in der Behandlung unserer Patienten.
- WIR** wollen Fort- und Weiterbildung auf hohem Niveau anbieten.

**ANSPRECHPARTNER  
 FÜR WEITERFÜHRENDE  
 INFORMATIONEN**

*Fachlich und Terminabstimmung  
 Praxis Dr. med. R. Kauschke  
 03841 – 222 643*

*Administration/Netzwerk  
 Regina Schmidt  
 0176 – 100 61 240*

*Administration/Netzwerk  
 mamedicon GmbH  
 Kathrin Gudat, Uwe Imkamp  
 0173 – 21 77 656  
 0172 – 76 17 497*

Der Flyer wurde überreicht durch:

